

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Paull, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Paull & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprech-Nr. 1411. — Für Inserate Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsnummer 2. Nachtrag, Seite 110. — Belegpreis: Vom 1. bis 15 Juni 1,00 Mark, Abholer 0,80 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinstafeln 20 Pfennig, die 6gespaltene 20 Millimeter breite Reklamazeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewöhnliche Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzvorchriften keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 128.

Magdeburg, Dienstag den 3. Juni 1924.

35. Jahrgang.

Das Kabinett Mary kehrt zurück.

Die Stellung der Sozialdemokratie.

Vor genau einer Woche wagten wir die Voraussage, daß die Regierung Mary bleiben und den Kampf um die Mehrheiten im Reichstag aufnehmen würde. Denn am Montag voriger Woche war dieses Kabinett noch im Amt.

Da polterte an demselben Montag die Volkspartei dazwischen. Sie verlangte in einem überraschenden Beschluß den Rücktritt der Regierung, um die Bahn für die Verhandlungen mit den Deutschnationalen frei zu machen. Zwar hatten vorher zehn Tage lang mit denselben Deutschnationalen Verhandlungen stattgefunden und sie waren als ergebnislos abgebrochen worden, weil es nicht gelang, die monarchistische Reaktion aus ihren außenpolitischen Kulissen auf die neue politische Bühne zu zerrn. Der Volkspartei genügt aber diese zehn verlorenen Tage noch nicht; sie hat zu ihnen weitere sieben hinzugefügt. Wir haben ja so viel Zeit! Uns brennt die Not ja nicht auf den Nägeln.

Nun ist auch die zweite Verhandlungsserie mit den Deutschnationalen zu Ende. Hergt und Konforten haben der Volkspartei und Mary den Stuhl vor die Tür gestellt. Weiter unten werden die Meldungen darüber verzeichnet. Mit verkniffenen Lippen muß die volksparteiliche Schutztruppe der Reaktion feststellen, daß nunmehr nur noch die Regierung der Mitte übrigbleibe. Dieselbe Regierung, die von ihr vor einer Woche gestürzt worden ist. Die Volkspartei hat sich in dieser Frist mit unbergänglichem Ruhm und nie verlöschender Schande bedeckt.

Aber auch jetzt vergißt sie nicht die Parteitaktik, die ihr zu so herrlichen Erfolgen geführt hat. Der eigentlich entscheidende Beschluß soll erst am Montag nachmittag gefaßt werden, nachdem vorher zwei andre Parteien, die reaktionäre Bayerische Volkspartei und die neue Wirtschaftsfraktion sondiert worden sind, die sich aus Hannoveranern, bayerischen Bauernbündlern und einigen Eigenbrötlern unter Bredts Führung aus äußern Gründen, nicht innerer Ueberzeugung zusammengefunden hat. Wenn diese die Unterstützung ablehnen, ist es immer noch möglich, daß die Volkspartei zum dreizehnten Mal umkippt. Bei diesen zielklaren Politikkünsten kann man auf alles und no' etwas gefaßt sein.

Im Augenblick hat es den Anschein, wie wenn nur noch die Regierung Mary-Stressemann übrigbliebe. Also die Regierung aus Zentrum, Demokraten und Volkspartei. Sie besitzt im Parlament nicht annähernd die Mehrheit. Sie ist deshalb auf die Unterstützung anderer Parteien, insbesondere auf die der Sozialdemokratie, angewiesen. Unsere Fraktion hat sich daher am Montag nachmittag mit der Frage beschäftigt, ob und in welcher Form sie die neue Regierung der Mitte unterstützen will. Dieser Aufgabe wäre sie bei einer Bildung des Bürgerblocks erhoben worden, denn einer Regierung unter Beteiligung und Führung der Deutschnationalen stellt die Sozialdemokratie nichts wie klare Opposition entgegen.

Ausschlaggebend für die Haltung der Sozialdemokratie zu dem neuen Kabinett Mary ist dessen Einstellung zum Sachverständigengutachten. In diesem Gutachten erblicken wir die Möglichkeit zum Wiederaufstieg Deutschlands. Deshalb ist vor und nach den Wahlen von uns oft betont worden, daß die Hauptaufgabe jeder Regierung vorläufig die Erledigung der stehenden außenpolitischen Fragen, insbesondere die Durchführung des Sachverständigengutachtens, sein muß. Alle andern Fragen treten hinter dieses große Problem zurück. Denn ihre Erledigung ist wiederum abhängig von der Entwicklung der außenpolitischen Lage. Nur wenn das Sachverständigengutachten angenommen und es ehrlich durchgeführt wird, wird Deutschland vom Ausland die notwendigen Kredite erhalten, nur dann wird es möglich sein, den Ausgewiesenen ihre Heimat wiederzugeben, die Gefangenen in Freiheit zu setzen und vor allem die wirtschaftliche Einheit des Reiches wiederherzustellen.

Die Entscheidung der Fraktion hängt infolgedessen davon ab, ob die neue Regierung bereit ist, eine Außenpolitik zu treiben, die unsern Wünschen entspricht und die darauf hinausläuft, eine Befriedung Europas schaffen zu helfen. Genügen die Erklärungen und die Taten der neuen Regierung der Mitte, so wird die Sozialdemokratie sich bereit erklären, das Kabinett Mary außenpolitisch zu unterstützen.

Aber eine solche begrenzte Unterstützung wird selbstredend keine Billigung der übrigen Politik des Kabi-

netts Mary in sich schließen. Wir sind uns vielmehr darüber klar, daß bald innerpolitische Schwierigkeiten entstehen werden und daß wir mit der Regierung in Konflikt geraten. Diese Konflikte so lange wie möglich zu vermeiden, liegt im Interesse der Regierung und der deutschen Arbeiterklasse. Jedenfalls erzieht der neue Reichskanzler aus unserer Billigung der Außenpolitik, daß die Sozialdemokratie es ablehnt, aus Gründen der Parteitaktik Opposition zu treiben, wie es bei den Deutschnationalen der Fall ist.

Indessen darüber sollte bei ihm von vornherein kein Zweifel bestehen, daß von uns Konzessionen in innerpolitischer Beziehung nicht zu erwarten sind. Er tut deshalb gut, von vornherein für die Vermeidung von Konflikten Sorge zu tragen. Eine Möglichkeit hierzu besteht zunächst darin, daß er als Reichsinnenminister einen Mann wählt, der in erster Linie Republikaner ist und für die schwierige Lage der deutschen Arbeiterklasse Verständnis hat. Auch im Reichsfinanz- und im Reichsarbeitsministerium brauchen wir Persönlichkeiten, die es weniger auf Konflikte abgesehen haben, als es bisher der Fall war, die bereit und willens sind, den Arbeitern zu geben, was ihnen gebührt.

Nur wenn die neue Regierung Mary in stande ist, diese Voraussetzungen zu erfüllen, wird sie auf die begrenzte außenpolitische Unterstützung der Sozialdemokratie rechnen können. Die innerpolitischen Auseinandersetzungen erfolgen auf einem andern Brett. Uns darüber heute schon zu verbreiten, lohnt aber nicht, denn wir wissen ja noch nicht positiv, ob die Regierung Mary wirklich zustande kommt, und wenn ja, wie lange oder wie kurz ihre Amtsdauer sein wird.

In dem Reichstag, den die Wählerinnen und Wähler am 4. Mai in schicksalsschwerer Verblendung zusammengesetzt haben, läßt sich nichts vorhersehen. Das Unwahrscheinliche wird dort Ereignis und die Möglichkeit ist Krampf.

Das Affentheater der Volkspartei.

Am Freitag abend warfen die Deutschnationalen in ihrer Abgabe an Mary und in deren Begründung — wir haben beide Schriftstücke mitgeteilt — die Volkspartei in weitem Bogen zur Tür hinaus. Die debotten Diener der Agrarier puzten sich draußen die verstaubten Röcke ab, setzten sich zusammen und faßten den Entschluß, mannschaft den vollzogenen Hinauswurf zu ertragen und wenn möglich auch Konsequenzen daraus zu ziehen.

Folgende Erklärung wurde am Sonnabend abend bekannt gegeben:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist durch die gestrige Erklärung der Deutschnationalen vor eine völlig neue Lage gestellt worden. Sie stand bisher unter dem Eindruck, daß die Deutschnationalen ebenso wie die Deutsche Volkspartei gewillt seien, unter Fortführung der Grundlinien der bisherigen Außenpolitik eine Zusammenfassung aller bürgerlichen Kräfte herbeizuführen. Sie war zu dieser Annahme um so mehr berechtigt, als die gesamte außenpolitische Lage und die Situation der deutschen Wirtschaft einschließlich der Landwirtschaft namentlich in der Kreditfrage die Annahme und beschleunigte Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens gebieterisch erfordern, wobei die Deutsche Volkspartei die Sicherung der politischen und Ehrenforderungen als selbstverständlich erachtete.

Die Deutsche Volkspartei hat durch ihre Verhandlungsführer in den vergangenen Wochen unermüdlich an diesen Ziele festgehalten und ist in ihren Bemühungen unter Zurückstellung parteipolitischer und persönlicher Interessen bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen. Durch die Veröffentlichung des deutschnationalen Beschlusses mit seiner parteioffiziösen Kommentierung, insbesondere durch die Forderung einer Kursänderung in der auswärtigen Politik, sind diese Bemühungen der Deutschen Volkspartei zur Fruchtlosigkeit verurteilt worden. Ihre Rolle als ehrlicher Makler hat damit ihr Ende gefunden.

Zu der neuen Lage wird die Fraktion in einer für Montag telegraphisch einberufenen Sitzung Stellung nehmen, da die Möglichkeit der Anwesenheit aller Fraktionsmitglieder gegeben werden mußte. Eine Verzögerung der Regierungsbildung tritt dadurch um so weniger ein, als auch die Bayerische Volkspartei, die selbstverständlich mit herangezogen werden muß, spätestens am Montag in Berlin verfügbar sein wird.

Es ist ja nett, wenn die Volkspartei einen „Eindruck“ hat. Nur war dieser liebliche Eindruck, daß die Deutschnationalen offene Erfüllungspolitik geworden, von eben diesen Deutschnationalen vor neun Tagen schon eingedrückt worden, und zwar so tief, daß er nur noch mit einem Brunnenhörner wieder ans Licht der Einbildung heraufbefördert werden konnte.

Nun ist dieser Eindruck abermals eingedrückt worden und nunmehr bringen die Hinausgewiesenen den Mut auf

zu erklären, daß ihre Rolle als „ehrlische Makler“ ihr Ende gefunden. Ehrliche Makler! Wari Teufel, sie waren nichts wie die Hütel der Deutschnationalen, nichts wie Verräter an den übrigen Parteien der Mitte und nichts wie treulose Brabos an ihrem Führer Stressemann.

Das wissen sie selbst natürlich am besten. Sie ahnen auch schon ein Witziges von der Wirkung ihres Dolchstoßes in dem eignen Parteikreis. Deshalb versuchen sie, ihren Wählern Sand in die Augen zu streuen mit dem folgenden Beschluß:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei weist die anlässlich der Regierungsbildung gegen ihr Fraktionsmitglied, den Reichsaussenminister Dr. Stressemann, erhobenen Angriffe auf das schärfste zurück. Sie betont aufs neue, daß sie keine politische Tätigkeit und vor allem keine Arbeit als Reichsaussenminister durchaus billigt und sein Verbleiben in diesem Amte so lange fordert, wie Herr Dr. Stressemann selbst seine Dienste in diesem Amte dem Vaterland zur Verfügung stellt. Zu dieser Haltung wird sie in erster Linie durch die Erwägung bestimmt, daß es aus sachlichen Gründen geboten ist, im Inland und im Ausland durch einen Wechsel der Person nicht den Anschein einer außenpolitischen Kursänderung hervorzurufen.

Stressemann als Person und Politiker bedeutet demnach für die Volkspartei nicht mehr viel. In erster Linie soll er noch aus sachlichen Gründen, die nichts mit seiner Leistungsfähigkeit zu tun haben, gehalten werden. Aber auch das nur so lang, wie Stressemann selbst es wünscht. Die Entscheidung über sein Verbleiben oder Verschwinden wird also in seinen eignen Händen gelegt. Die Volkspartei selbst legt keinen Wert auf ihren Führer. Sie ruft ihm ein erleichterndes Verbleiben zu, wenn er sich entschließt, den Koffer zu packen. Sie tut nichts, um ihn zu halten, aber es läßt sich leicht etwas tun, um einen solchen Entschluß zu forcieren. Scholz und andre Freunde stehen ja schon vor der Tür und warten auf die Nachfolgerschaft, und die Fraktion steht, wie man sieht, zu diesen neuen „besten Männern“.

Warum der Verrat, warum der Dolchstoß, warum diese tüdliche Breitzgabe? Georg Bernhard enthüllt in der „Volkstimme“ die Hintergründe der Deutschnationalen und Volkspartei im Bunde die Wiederherstellung der Hohenzollernmonarchie betreiben. Der älteste Sohn des ehemaligen Kronprinzen Zimmersteddruff soll auf den Thron gesetzt und von Tirpitz als Regenten betreut werden. Mit diesen Plänen steht eine Erklärung der Deutschnationalen in Zusammenhang, die offiziös am Sonnabend abend vom Stapel lief. Treu und Fieber versichern sie, daß ihr Hinauswurf der Volkspartei nicht so böse gemeint sei. Sie wollen nach wie vor den großen Bürgerblock, aber nicht mit Mary. Es könne aber leicht ein anderer Weg, lies eine andre Person, gefunden werden, nämlich Tirpitz. Dann Sprengung der preußischen Koalition, und die Strafe ist gepflastert, auf der die Hohenzollern ihren Einzug halten können.

Stressemann will dieses Affentheater nicht mitmachen. Daher sein Sturz vor einer Woche, daher der Dolchstoß, daher das jetzige Vertrauensvotum, das in Wirklichkeit den Führer opfert auf dem Altar der ererbten Hohenzollernmonarchie. —

Poincaré zurückgetreten.

In dem Tag, an dem die neugewählte französische Kammer zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammentrat, ist Poincaré von der politischen Bühne abgetreten, die er seit 12 Jahren fast ununterbrochen beherrscht hat. Ein Aufstehen der Erleichterung begleitet nicht nur in Frankreich, sondern in der ganzen Welt den Abgang dieses Mannes, der an der unglückseligen Entwicklung des letzten Jahrzehnts europäischer Geschichte wie kein anderer Staatsmann Schuld trägt und der nach Kriegsende das Haupthindernis zur Wiederherstellung eines wirklichen Friedens gewesen ist.

Mit dem Ministerium Poincaré begann in Frankreich das Wiedererwachen des Rationalismus und der chauvinistischen Seidenstoffe, die Briand zum Verstummen gebracht hatte. Seine ganze innen- und außenpolitische Tätigkeit war eingestellt auf die systematische Vorbereitung des Krieges mit Deutschland, den er, wenn auch nicht ausdrücklich gewollt, als unabwendbares Schicksal angesehen und zu seiner Verhinderung keine Hand gerührt hat. Ihr galt die Konolidierung des Bündnisses mit England, das er zu gewolligen

Auch Millerand soll gehen!

Die Hoffnungen, die Millerand, der französische Präsident, auf die Haltung der Radikalsocialen Partei gesetzt hat, haben sich nicht erfüllt. In einer Fraktionsführung, in der insgesamt 170 Mitglieder anwesend waren, wurde nach kurzer Diskussion gegen vier Stimmen folgende Entschließung angenommen, für die auch Herriot gestimmt hat:

Angesichts der Tatsache, daß Herr Alexander Millerand, Präsident der Republik, im Widerspruch mit der Verfassung eine Politik getrieben hat, daß er offen Partei für die Politik des Nationalen Blocks ergriffen hat und dieser Politik inwischen durch das Land das Urteil gesprochen wurde, ist die Fraktion der Radikalen und Radikalsocialen Partei der Auffassung, daß das weitere Verbleiben Millerands im Elisee eine Verletzung des Geistes der Republik darstelle und eine Quelle des Konflikts zwischen der Regierung und dem Staatsoberhaupt sowie eine dauernde Gefahr für das gegenwärtige Regime bilden würde.

Der sozialistische Parteitag, der am Sonntag morgen zusammengetreten ist, hat einstimmig einen Beschluß angenommen, der die Fraktion auffordert, jedes Ministerium zu bekämpfen, das von Millerand investiert sein sollte, daß zweitens „für den Fall, daß Millerand innerhalb der Kammer einen Kompromiß finden sollte, der die Verantwortung übernehmen würde, den ungewissen zum Ausdruck gekommenen Willen des Landes zu brüskieren“, die Parteileitung auffordert, eine energische Kampagne einzuleiten mit dem Ziele, dem Willen des Volkes Respekt zu verschaffen.

In nicht minder scharfen Ausdrücken ist der Beschluß der Republikanisch-socialen Partei gehalten:

Die Partei ist einmütig der Ueberzeugung, daß es unmöglich ist, mit Herrn Millerand zusammenzuarbeiten, nachdem dieser in Missachtung der Pflichten seines Amtes die auswärtige Politik in eine Richtung zu drängen versucht hat, die vom Lande verurteilt worden ist.

Die interfraktionelle Besprechung der Parteien des Linksblocks, zu der auf ihren Wunsch auch die von Loucheur neugegründete Fraktion der Radikalen Linken zugezogen wurde und die unter dem gemeinsamen Vorsitz von Herriot, Painlevé und Leon Blum um 1 Uhr 45 Minuten eröffnet wurde, hat nur wenige Minuten gedauert, um sich auf einen gemeinsamen Beschluß zu einigen. Die am Morgen von der Radikalsocialen Partei angenommene Entschließung wurde von Renaudel im Namen der Sozialisten und von Viollette im Namen der Republikanisch-socialen gutgeheißen und ohne Diskussion einstimmig angenommen. An der Abstimmung haben teilgenommen: 101 Sozialisten, 51 Republikanisch-socialen und Unabhängige Sozialisten, 136 Radikalsocialen, 20 Mitglieder der Radikalen Linken und 5 Unabhängige Kommunisten.

Millerands Schicksal dürfte damit besiegelt sein.

Sozialistischer Parteitag.

Der außerordentliche Parteitag der französischen Sozialisten, der am Sonntag zusammengetreten ist, wurde nach kurzer Begrüßungsansprache mit der Debatte über den Fall Millerand eröffnet. Von den zahlreich vorliegenden Entschließungen wurde die an anderer Stelle erwähnte angenommen.

Der Parteitag trat sodann in die Diskussion des Hauptpunktes der Tagesordnung, die Frage der Beteiligung in der Regierung, ein. Es gelangte zunächst der von dem Abg. Herriot an Leon Blum gerichtete Brief zur Besprechung, in dem Herriot die Ueberzeugung ausdrückt, daß es der offenkundige Wille des Landes sei, daß die bei den Wahlen so erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Sozialismus und der bürgerlichen Demokratie künftig in den Beratungen der Regierung ihre Fortsetzung findet. Das Volk habe seine Pflicht getan, heißt es in dem Schreiben weiter, nur sei es an den Parteien, die ihre zu tun, und deshalb bitte er im Namen der Radikalsocialen Partei die Sozialisten um ihre rückhaltlose Unterstützung und Mitwirkung.

Es kam zu heftigen Debatten zwischen den Richtungen, die für eine Beteiligung an der Regierung bzw. dagegen sind. Am Sonntag ist eine Entscheidung noch nicht gefallen, weil die Verhandlungen des Parteitags wegen der Eröffnungssitzung des Parlaments unterbrochen werden mußten.

Arbeitsaufnahme am Montag.

Mit der am Freitag erfolgten Ablehnung des Streikes durch die Revierkonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands und den Aufrufen der vier Verbände zur Wiederaufnahme der Arbeit hat ein Kampf sein Ende gefunden, wie ihn die Ruhrwirtschaft noch nicht gekannt hat. Die großen Bergarbeiterstreikes der Vergangenheit waren niemals getragen worden von einer ähnlichen Einheitsfront. Zum erstenmal wurde dem brutalen Vorgehen der Unternehmer ein völlig geschlossener Widerstand entgegengesetzt.

Die Größe des Erfolges vermag man nur zu ermessen, wenn man bedenkt, welches die Ziele des Zeichenverbandes waren. Er wollte die Verschlagung der Gewerkschaften, Verschlagung des Tarifs, Friedensarbeitszeit und eine Senkung der Abne. Erreicht wurde von all diesen Zielen auch nicht eins, trotzdem die Verhältnisse den Zeichenbesitzern eine selten günstige Position boten.

Die Kommunisten versuchen natürlich den Ausgang des Kampfes als eine Niederlage der Verbände darzustellen. Trotzdem kann mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß die Arbeitsaufnahme am Montag durchgeführt wird. Auf einzelnen Schachtanlagen werden die Unionisten sicherlich versuchen, „Generalstreik“ zu machen, aber der Erfolg dürfte nicht groß sein.

Die Kommunistische Partei hat im rheinischen Braunkohlenrevier ein Flugblatt verbreitet, in dem sie die Bergarbeiter auffordert, am 2. Juni als Protest gegen den am 30. Mai für verbindlich erklärten Schiedsspruch die Betriebe zu verlassen. Eine Vertrauensmänner-Konferenz des Bergarbeiter-Verbandes hat die Streikparole der Kommunisten einstimmig abgelehnt. Ihre Durchführung würde den Unternehmern die gesetzliche Möglichkeit bieten, die Streikenden strafflos zu entlassen. Da ohnehin infolge der Belastung des rheinischen Braunkohlenbergbaues durch die Micumverträge, die bereits den Verlust aller Absatzmärkte zur Folge hatte, mit Betriebseinschränkungen zu rechnen ist, so käme der Streik den Unternehmern nur gelegen. Der Bergarbeiter-Verband hat daher die Betriebsräte, Vertrauensleute und Mitglieder der tarifabschließenden Organisationen aufgefordert, der Parole der Unionisten und Kommunisten nicht zu folgen.

Eine Revierkonferenz der Unionisten hat beschlossen, den Streik mit verschärften Mitteln fortzuführen. Die Union fordert in einer Kundgebung ihre Mitglieder auf, alle Kräfte gegen den Berliner Schiedsspruch und für die Weiterführung des Kampfes bis zum Siege zu mobilisieren. Die Konferenz hat eine Entschließung angenommen, in der sie es als ihre nächste und wichtigste Aufgabe betrachtet, alle Kräfte einzusetzen und die Arbeitsaufnahme zu verhindern.

Die Unionisten und andere Kommunisten erfahren bei ihrer Maulwurfsarbeit gegen die Gewerkschaften die Unterstützung der Unternehmer, die hier und dort bei der Wiedereinstellung Winkelzüge machen, zum Beispiel entgegen den Vereinbarungen, die Arbeitszeit als durch die Aussperrung unterbrochen betrachten wollen. Das schafft böses Blut und Verbitterung. Und nach solchen Verbitterten wird das Schlachtfeld von den Kommunisten abgejagt. Leichenfledderei, die als solche erkannt und kaum beachtet wird.

Reinigung in Halle.

Der Bezirksparteitag der Kommunisten für den Bezirk Halle-Merseburg hat am Montag unter persönlicher Regie von Werner Schölem die gesamte bisherige Bezirksleitung und Redaktion, die dem „Sumpf“ angehört, restlos abgeklärt. Sämtliche Abgebaute werden durch neue Sterne der „linken Linken“ ersetzt.

Neben dem bereits von der Zentrale disziplinierten Abgeordneten Schumann ist auch der „Massenkampf“-Redakteur und Abgeordnete Schetter abgesetzt worden. Man beschloß daneben Bruch mit der bisherigen Politik der Einheitsfront und der sogenannten Arbeiterregierung, ferner Aufriechtung der Diktatur des Proletariats. Voraussetzung dazu sei die unbarmherzige Vernichtung der Sozialdemokratie.

Bisher ist nur der Abgeordnete und Redakteur Piliak durch rechtzeitige Flucht zur „Linken“ dem Abbau entgangen.

Missionen antrieb, ihr ganz vor allem die Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich, die in der Urfahe des Weltkriegs sicher mit an erster Stelle stand. Er war es, der als Präsident der Republik die Möglichkeiten zur Herbeiführung eines Friedens, die das Jahr 1916 bot, und auf die Briand, damals Ministerpräsident, einzugehen bereit war, mit kalter Ueberlegenheit durchkreuzte und der in verschiedenen Verhandlungen das Ministerium Clemenceau zu immer neuen Forderungen antrieb. Sein Ziel war die permanente Befestigung und Angliederung des linken Rheinuferes an Frankreich und er hat Clemenceau und seine Mitarbeiter in einer öffentlichen Polemik des Verrats an den Interessen Frankreichs beschuldigt, weil sie Wilson diese Forderungen nicht abzurufen versucht haben. Als endlich der Vertrag von Versailles mit seinen für Deutschland politischen und wirtschaftlich unerträglichen Bedingungen, mit seinen das deutsche Volk aufs tiefste demütigenden Lasten beschlossen wurde, war es wiederum Poincaré, der die Politik Europas nicht zur Ruhe kommen ließ und der den Frieden in einen kloternen Kriegszustand verwandelte. Als Briand im Januar 1922 auf der Konferenz von Cannes die Reparationsfrage einer vernünftiger Regelung entgegenzuführen und das Sicherheitsproblem durch einen Garantievertrag mit England aus der Welt zu schaffen im Begriff war, da hat Poincaré in den Rücken, um selbst die Ministerpräsidenten zu übernehmen und durch eine Politik der rücksichtslosesten Gewaltanwendung dieses Ziel nachträglich zu verwirklichen. Reparationen und Sicherheiten waren für ihn nur Vorwände, die Angliederung des linken Rheinuferes an Frankreich durchzusetzen, und dieses Ziel hat nicht nur die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung Frankreichs, sondern beinahe auch das Bündnis und die Freundschaft mit England gestört.

An dieser Nachkriegspolitik ist Poincaré gescheitert. Das Ruhrabenteuer hat sich als ein schwerer Fehlschlag für Frankreich erwiesen, es hat Deutschland ruiniert und auf Jahre hinaus zahlungsunfähig gemacht, ohne Frankreich die erwarteten Früchte zu bringen. Poincaré mußte am Ende seiner politischen Karriere da anfangen, wo Briand aufgehört hat, er hat in den 2 1/2 Jahren seiner Ministerpräsidentenschaft nicht eine der großen internationalen Fragen zu lösen vermocht, dagegen hat er das Chaos, das der Krieg in Europa zurückgelassen hat, vervollständigt und den Wiederaufbau um Jahre verzögert.

Poincaré geht als ein Besiegter, aber nicht als ein Befehlshaber. In einer Rede, die er in der vergangenen Woche im Generatrat seines Departements gehalten hat, hat er der neuen Mehrheit den härtesten Kampf angesetzt. Die Entwicklung ist über hintergegangenen. Er mag sich ihr auch neue entgegenstemmen, aber er wird sie nicht aufhalten.

Die Kammerführung.

Die beschlossene Sitzung der neuen Kammer wurde am Sonntag nachmittag mit dem üblichen Zeremoniell eröffnet. Der Alterspräsident, der radikal-socialen Abgeordnete Piarard, Professor an der Universität in Paris, zog in seiner Begrüßungsrede die Bilanz der gegenwärtigen Situation:

Der gedonnene Krieg, so führte er aus, habe Frankreich und der Welt leider nicht den Frieden gebracht, weil man in Frankreich vergessen habe, daß der Krieg nur durch die Unterstützung der Alliierten gewonnen worden sei. Frankreich habe ein gutes Recht auf Reparationen, aber es werde zu seinem Ziele nur gelangen können, wenn es die Alliierten auf seiner Seite habe, und unter der Voraussetzung, daß alle künftigen Verhandlungen die ausdrückliche Billigung des Völkerbundes haben werden. Frankreich wolle Gerechtigkeit, aber die Gerechtigkeit auf dem Wege des Rechts, nicht auf dem der Gewalt. Es wolle den Frieden, und zwar einen Frieden, der keinen Satz und keine Furcht voraussetze, sondern den wirklichen Frieden, der allen Völkern gerecht werde und der den Krieg ein für allemal unmöglich mache. Auf die innere Politik übergehend, lenkte Piarard die Aufmerksamkeit vor allem auf die finanzielle Situation des Landes, die charakterisiert werde durch die Tatsache, daß die öffentliche Schuld von 23 Milliarden im Jahre 1919 auf über 400 Milliarden angewachsen sei.

Die Rede war wiederholt von ungewöhnlich hartem Beifall unterbrochen. Nach der Auslösung der Mitglieder für die Wahlprüfungskommission schloß die erste Sitzung der neuen Kammer.

Kleines Feuilleton.

Dr. Rudolf Siegel als Probedirigent.

Der Dirigent ist vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Auf die Aufführung der Werke des 1. Kaiserlichen Kapellmeisters, die zum 1. September auszuüben sind, haben sich einige wichtige Bewerber gemeldet. Die meisten von ihnen sind noch nicht einmal dem Namen nach bekannt — das ist natürlich, da gewisse „Sänger“ sind in ihren Leistungen aber erfahrenen nur auf anderen Bühnen. Das ist an sich nicht ungewöhnlich. Die großen Dirigenten können nicht immer die wichtigsten Aufgaben — das haben in den letzten Jahren mehrere Dirigente bewiesen. Was wir haben müssen, ist ein Dirigent, der nicht nur ein guter Dirigent ist, sondern der es vermag, die Oper wieder auf die Bühne zu stellen und das Publikum, das der Stadt inwischen mit großer Geduld gewartet hat — wieder zu begeistern. Ein Dirigent, der in seinem Organismus eine gewisse „Sänger“-Begeisterung besitzt.

Die ist begreifbar, denn auf dieses muß ja bedacht werden. Die Aufführungen großer Musikwerke müssen nicht aber wenig. Man muß die Zuschauer begeistern können, und weil es nicht möglich ist, es auf andere Weise zu tun, so muß man es durch die Aufführung der Werke des 1. Kaiserlichen Kapellmeisters tun. Die Aufgabe ist nicht gering, aber sie ist auch nicht unmöglich. Sie haben ja den Namen Siegel, einer der besten Dirigenten der Welt. Sie sind nicht nur ein guter Dirigent, sondern Sie sind ein guter Mensch. Sie sind ein guter Mensch, der es vermag, die Oper wieder auf die Bühne zu stellen und das Publikum, das der Stadt inwischen mit großer Geduld gewartet hat — wieder zu begeistern. Ein Dirigent, der in seinem Organismus eine gewisse „Sänger“-Begeisterung besitzt.

Es ist ein großer Vorzug, die in die Oper Welt gekommenen, die die besten Sängern als Begleitpersonal so wenig Bedacht genommen, daß man sich auf Opernwerke beschränken konnte. Das hat die Oper nicht gefördert, sondern sie hat sie ruiniert. Das ist ein großer Vorzug, die in die Oper Welt gekommenen, die die besten Sängern als Begleitpersonal so wenig Bedacht genommen, daß man sich auf Opernwerke beschränken konnte. Das hat die Oper nicht gefördert, sondern sie hat sie ruiniert.

Reinigung zu meistern. Aber selbst wenn man alle ungünstigen Begleitumstände in Rechnung zog, könnte man diese Dirigentenleistung unmöglich anerkennen. Die Verantwortung, die sich vom ersten Akt an ausprägte, hätte wenigstens im Verlauf des ersten Aktes einer deutlich sichtbaren Besserung der Partitur weichen müssen. Aber das war keine Rede. Es sollte schon in der Ouvertüre zu sehen sein, daß die Vorbereitung im Orchester, weil nicht noch nach Änderungen des Dirigenten am Kontakt mit dem Dirigenten Siegel besorgte die Fortsetzung — nicht einmal mit dem Dirigenten Siegel konnte die besprochenen Verbesserungen Schritt halten, geschweige denn die Sängern mit dem, was ihnen vom Dirigenten gesagt wurde. Es lag nicht etwa an untern Schülern, sondern die Sängern und die Sängern wurden im Sinne gefahren. Es ist unheimlich, wie jemand sich als Operndirigent herausgeben kann, der noch nicht einmal weiß, daß man einen Sänger am Anfang einer Oper nicht lassen darf, um seine kostbare Stimme auszubringen. Dieser Kapellmeister scheint ihnen alle Schritte vor Augen zu haben. Das hat der Dirigent Siegel, der es vermag, die Oper wieder auf die Bühne zu stellen und das Publikum, das der Stadt inwischen mit großer Geduld gewartet hat — wieder zu begeistern. Ein Dirigent, der in seinem Organismus eine gewisse „Sänger“-Begeisterung besitzt.

Der Dirigent. In Augsburger Stadttheater gelangte durch die Kapellmeister Siegel'sche Leitung das Opernwerk „Die Entführung aus dem Serail“ zur Aufführung. Der Stoff ist romantischer Natur. In der Aufführung des Augsburger Stadttheaters erlebte das Publikum ein Schauspiel von ganz besonderer Art. Die Berliner Volksbühne wurde mit einem „romantischen Roman“ von Alfred Paquet bekannt gemacht: „Jahnen“, der den großen Erfolg von Chicago im Jahre 1886 behauptete. Das letzte Werk von Franz Schreker, die Oper „Die Entführung aus dem Serail“, wurde jedoch von der Opern- und Schauspielbühne in Berlin zur Aufführung für die Winterjahre erwählt. Die Aufführung findet im Oktober gleichfalls in Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig statt. In der Aufführung des Augsburger Stadttheaters erlebte das Publikum ein Schauspiel von ganz besonderer Art. Die Berliner Volksbühne wurde mit einem „romantischen Roman“ von Alfred Paquet bekannt gemacht: „Jahnen“, der den großen Erfolg von Chicago im Jahre 1886 behauptete. Das letzte Werk von Franz Schreker, die Oper „Die Entführung aus dem Serail“, wurde jedoch von der Opern- und Schauspielbühne in Berlin zur Aufführung für die Winterjahre erwählt. Die Aufführung findet im Oktober gleichfalls in Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig statt.

immer mehr um sich greifenden Abbröcklungsprozess verlief, so hat man sich jetzt in letzter Stunde zu einer großzügigen Restauration entschlossen, die unter Wahrung des schönen späterer Bauperioden möglichst den ursprünglichen romanischen Charakter wiederherstellen soll. Bei den Vorbereitungsarbeiten im westlichen Querriegel wurden altromanische Fresken von höchem Kunstwert bloßgelegt, die aus dem 10. und 11. Jahrhundert stammen dürften und somit zu den ältesten Wandgemälden Deutschlands gehören. Unter diesen in byzantinisch-dekorativer Manier ausgeführten Gemälden befindet sich ein riesiger Christuslehn mit über 2 Metern Durchmesser.

Albert Köster. Der Literaturhistoriker der Leipziger Universität, Professor Albert Köster, ist, 61 Jahre alt, einem Herzschlag erlegen. Der Gelehrte ist namentlich durch die Herausgabe von Storms Werken und seine Forschungen zur Theatergeschichte bekannt geworden.

Demokratisierung des Kopenhagener Theaters. Der dänische Kultusminister, Genovim Hina Bang, hat eine einschneidende Veränderung im dem Betrieb des Kopenhagener Theaters getroffen, die von der Presse aller Richtungen begrüßt wurde, in dem sie die nicht weniger als sieben — 7 Theaterdirektoren zugunsten eines befristete. Ihre Begründung dieses Vorhabens begründet diese Tat als den ersten Schritt zur Schaffung einer künstlerisch leistungsfähigen nationalen Bühne in Kopenhagen. Das Theater, das über ein einziges Haus verfügt, hat zwar gute Opern- und Schauspielkräfte, muß aber die beste Saison in Urlaub schicken zugunsten eines traditionellen Spielplans von Opern und „komischen“ Schauspielen. Das einzige künstlerisch ernst zu nehmende Petrus-Kanier-Theater steht in Verhandlung mit einem Pariser-Direktor, weil es mit einem literarischen Spielplan nur Zeitgenossen erreichen. Auf den anderen Bühnen herrscht die Revue, das Singpiel, die Operette und Lokalbesen. Hina Bang will nun versuchen, dem Hinzugewandten die 2 1/2 Millionen zu bekommen, die der Einbau eines zweiten Bühnenhauses in den weitläufigen Theaterkomplex kostet. Eine weitere Schwierigkeit sind gewisse Privilegien der offiziellen Theaterdirektoren. Hier wird der sozialistische Kultusminister noch viel „Aufklärungsarbeit“ zu leisten haben, ehe er die Sache zu Ende bringen kann.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 2. Juni 1924.

Nach Hinfemann.

Das war kein Theaterstück, das war nicht die Tragödie eines Menschen...

Ein Geist sind wir, ein Leib. Und es gibt Menschen, die sehen das nicht. Und es gibt Menschen, die haben das vergessen.

Werdet wach! Bedenkt doch, daß ihr Menschen seid. Ein unerbittliches Schicksal waltet über dieses Schicksal...

So redet einer, der durch unsre Tage ein Dichter wurde. Dichter nicht, um nach gutem Mahle beschauliche rhytmische Verdauungsmassage zu liefern...

Wer diesen Schrei vernimmt und nicht das Blut in seinen Adern erstarren fühlt...

Warum wird nicht in allen Kirchen, warum wird nicht in allen Andachtsstätten dieser Ruf an das Gewissen der Menschen...

Wie sind wir alle arme Schlichter. Ein Mensch hat das gräßliche Los gezogen, das ihn berurteilt, das Leid und die Qual seiner Zeit...

Wir sind ja so klug, wir kennen die Dichter aller Zeiten und Nationen, wir haben so wunderhäßliche Vergleiche und Maßstäbe...

Daß es nicht nur eine Vergangenheit gab, sondern auch eine Zukunft aus uns allen...

Gehaltsverhandlungen für Angestellte.

Der Zentralverband der Angestellten (Z. v. A.) schreibt uns:

Am Sonnabend haben in der Handelskammer die Verhandlungen um die Gehaltsätze für kaufmännische und technische Angestellte stattgefunden...

Die nach Auffassung der Arbeitgeber am meisten notleidenden Gruppen erhalten ganze 10 Mark Aufbesserung...

Ein Trost bei diesem mageren Ergebnis besteht noch, daß am 30. Juni die vereinbarten Gehaltsätze ihr Ende erreichen...

Der Kampf um die Schule.

Auch die Elternschaft der 2. Neue Neustädter weltlichen Schule in der Nachtwende beschäftigte sich in einer gut besuchten Versammlung...

Die weltliche Schule in der Neustadt ist auf Wunsch und Betreiben der schulpflichtig gewordenen Elternschaft ins Leben gerufen worden...

Die Elternschaft wehrt sich ganz entschieden dagegen, daß irgendeine private Gemeinschaft, sei sie nun religiöser oder politischer Natur...

Die evangelische Elternschaft der Schule ließ außerdem noch folgendes Schreiben an den Minister für Volksbildung abgeben:

Die evangelischen Eltern der weltlichen Schule in Magdeburg-Neustadt erheben als Mitglieder der evangelischen Kirche...

Wir betonen auf das Nachdrücklichste, daß das Vorgehen nur von einem Teile der evangelischen Eltern gebilligt wird...

Als Mitglieder der evangelischen Kirche bebauern wir lebhaft, daß unsre Kirche in unverantwortlicher Weise durch einen Teil ihrer Geistlichkeit einen Verleumdungsfeldzug gegen unsre Schule...

Reinigte Sozialdemokratische Partei.

Stadtverordneten-Präsidium am Dienstag den 3. Juni, nachmittags 1/4 Uhr.

Bezirk Endenburg. Heute Montag den 2. Juni, abends 8 Uhr, Frauensammlung im „Goldenen Löwen“.

Bezirk Wilhelmstadt. Am Dienstag den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung in der Schule Spiegelgasse (Reichensaal).

Bezirk Alte Neustadt. Am Mittwoch den 4. Juni, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Winter. Referent: Chefredakteur Paul Bader.

An die Halberstadter der Arbeiterjugend.

Alle Teilnehmer müssen sich bis Dienstag bei ihrem Gruppenleiter gemeldet haben. Die Gruppenleiter müssen die Anträge auf Fahrdienstberechtigung bis Mittwoch...

Gruppenleiter-Versammlung für Halberstadt am Mittwoch 8 Uhr im Franke-Haus. Jede Gruppe muß unbedingt vertreten sein.

Die Arbeiterkinder werden ihren Kindern keine Schwierigkeiten für die Teilnahme machen. Die Jugendlichen stehen unter verantwortlicher Leitung der Jugendfunktionäre.

Sozialistischer Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg.

Die Magdeburger Volksbühne im Juni.

Der Vorstand der Volksbühne schreibt uns: Die Vorstellungen der Magdeburger Volksbühne in Juni werden freudig von der gesamten Mitgliedschaft angenommen werden...

Infolge Renovierung des Wilhelm-Theaters wurde der Ritzplatz zur Aufführung genommen. Die gute Akustik des Saales sowie hervorragende Rollenbesetzung...

An Sonderveranstaltungen empfehlen wir den Besuch des Wanderspielfilms „Ich jahre in die Welt“ am 23. Juni im Franke-Jugendheim.

Achtung, Metallarbeiter! Die tarifliche Vereinbarung, nach der für die Magdeburger Metallindustrie der Urlaub in der gleichen zeitlichen Form gewährt werden muß...

Elternratswahl. Alle Eltern, deren Kinder die Realschule in der Großen Steinmetzstraße besuchen, werden gebeten, die Elternversammlung, die am Dienstag 3. Juni, abends 8 Uhr...

Das Kaiser-Friedrich-Museum der Stadt Magdeburg ist vom 1. Juni bis zum 31. August an Sonn- und Wochentagen von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr unentgeltlich geöffnet...

Weiteres Opfer der Inflation. Die Vereinigte Bürger-Begräbnis-Innungsgesellschaft in mit Genehmigung des Regierungspräsidenten nach 150-jähriger legensreicher Wirksamkeit aufgelöst...

Funkelgrammverkehr. Eine für den Geschäftsverkehr wichtige Neuerung ist seit kurzem im Funkelgrammverkehr mit Nordamerika und darüber hinaus „via Transradio“ eingeführt worden.

Der geänderte Wegungsplan für das Gelände östlich der Magdeburger Straße zwischen der Wittenberger Straße und der südlichen Gasanstalt ist förmlich festgestellt worden...

Lustpost Königsberg (Pr.)-Moskau. Der Lustpostdienst Königsberg (Pr.)-Smolensk-Moskau verkehrt vom 2. Juni an werktäglich ab Königsberg (Pr.) 700, an Smolensk 1200, an Moskau 400.

Platzkonzert am Dienstag nachmittags von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr auf dem Körnerplatz in der Wilhelmstadt.

Liebesdrama. Im Hause Knochenhauerstraße 33 sah sich am Sonntag abend kurz nach 9 Uhr ein schreckliches Liebesdrama ab. Dort wohnt im vierten Stock der arbeitslose Gelegenheitsarbeiter...

Leichenlandung. Eine unbekannte männliche, nur mit dunstiger Badehose bekleidete Leiche, etwa 1,70 m groß, bartlos, am kleinen Finger der linken Hand einen Ring mit 2 roten Steinen tragend...

Schwerer Sturz auf der Magdeburger Stadtbahn. Unter einem unglücklichen Stern fanden die am Sonntag veranstalteten Rennen auf der Magdeburger Stadtbahn. Im Rennen der B-Klasse um das kleine goldene Rad stürzte im zweiten Laufe der Berliner Ernst Schönborn und zog sich schwere Hauptabschürfungen zu.

Tod beim Spiel. Ein bedauerlicher Unfall, der den Tod eines 16 Jahre alten Kaufmannslehrlings von hier zur Folge hatte, ereignete sich am 1. d. M. in einem Hause in der Vorhohestraße.

Gefohlen wurden: aus einer Bodenkammer in der Wittenberger Straße Herren-, Damen- und Bettwäsche, die teilweise mit W. G. gezeichnet war...

Festgenommen wurde der 26 Jahre alte Kaufmann Alfred Langner aus Breslau, der als der Verantwortliche der vielen hier und in anderen Orten angelegten, aber niemals zustande gekommenen Windenkonzerter festgestellt wurde.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Vorstand, Abteilungsleiter und Kassierer: Mittwoch den 4. Juni, abends 8 Uhr, wichtige Versprechung und Abrechnung Große Ringstraße 2.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Dienstag (5. Anrechtstag): Jugend. - Mittwoch (6. Anrechtstag): Die verkaufte Braut. - Donnerstag (7. Anrechtstag): Fiddio. - Freitag (8. Anrechtstag): Die lustigen Weiber von Windsor.

Bereins-Kalender.

Burg. Reichsbund der Kriegesbeschädigten. Kriegsteilnehmer und Kriegserkrankten, Ortsgruppe Burg. Am 2. und 4. Juni findet keine Monatsversammlung statt.

Wasserstände.

Table with columns for location (Dardubitz, Brandeburg, etc.), date (1.6., 2.6.), and water level (Elbe, Fall Wuchs, Müden, etc.).

Wettervorhersage.

Dienstag den 3. Juni: Vielwolke bewölkt, vereinzelte Regenschauer, weitere Temperaturabnahme.

Zentral-Theater.

Die „Vertragte Nacht“ mit Guido Schiessler. Sie hat hier ein Stück einen solchen Erfolg gehabt, wie in ein Komiker mehr besucht worden.

Großes Reinemachen Vor Pfingsten geht's nicht ohne Holzmachers Parkettbohle! Seit 1883.

Mitteldeutisches Naturfreundetreffen Pfingsten 1924 in Magdeburg. Siehe Programm unter Volkssport.

Sport und Völkerverständigung.

Von einem Sportfreunde wird uns geschrieben: Ein typisches Beispiel dafür, wie die Völker selbst auf Verständigung eingestellt sind...

Die Kämpfer begrüßten sich sofort sehr freundlich. Das Publikum begann sich sehr iporlich und gerecht. Als Dreimal des öfteren nach 'brechen' hat nachschlag (was nach den Regeln nicht erlaubt ist)...

Wie er richtig erkannt, würde ja sonst durch das Eindringen von Kunst, Wissenschaft und Sport von Deutschland her auf einem Umwege die Idee der Völkerverständigung, des gegenseitigen Verständens...

Freilich, schon als Poincaré das Verbot erließ, stand das französische Volk nicht mehr im Geiste hinter ihn. Durch den Ausfall der Wahlen in Frankreich ist ein gewaltiger Schritt im Sinne der Völkerverständigung nach vorwärts getan.

Der San Brandenburg im Touristen-Bereich 'Die Naturfreunde', zentrale Wien, veranstaltet vom 7. bis 9. Juni (Fingertagen) in Magdeburg ein Mitteldeutsches Naturfreunde-Treffen...

Sonabend den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Begrüßungsfeier im 'Wilhelmspark'.

Freitag, Sonntag, im Volkshaus-Theater, Apfelstraße Nr. 1, zwei grandiosen Referate zur Lagerung. Es sprechen um 8 Uhr: Hiltfogel (Hamburg) über 'Das Proletariat und die Kultur der bürgerlichen Gesellschaft'...

Freitag, Sonntag, im Volkshaus-Theater zwei weitere Referate über spezielle Fragen proletarischer Kultur. Es sprechen: 8 Uhr: Genosse Dr. Richter (Weimar) über 'Proletariat und Kunst'...

Das bestehende Programm zeigt, daß die Naturfreunde-Bewegung eine Kulturbewegung ist. Darum ist zu wünschen, daß die Verwirklichung Magdeburger dieser Programmplanung rasch zu Werke setzten und ihr baldmöglichst einen vollen Erfolg beschert.

Sportfest in der Sadenburg.

Der Umfang der Arbeiterpartei war in letzter Minute geschwächt worden. Die Magdeburger Spiele zeigen nun die Wirkungskraft des Sonntagssonnen 800 Turner, Turnerinnen, Sportler und Kinder...

Das Gerücht, daß in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Resultate:

- 500-Meter-Lauf Männer: 1. Hermann (Diedorf) 358 P., 2. Brandt (Drafsen) 338 P., 3. Willi Kops (Diedorf) 319 P.
100-Meter-Lauf Frauen: 1. Rosa (Großhain) 397 P., 2. Reichardt (Großhain) 365 P., 3. Gebenroth (Großhain) 358 P.

Handball: Diedorf gegen Drafsen 50:56 für Diedorf.
Fußball: Wilhelmspark gegen Sadenburg 5:5.

Sportfest in Groß-Ottersleben.

Volksport ist am Sonnabend und Sonntag vom Arbeiter-Turn- und Sportbund in Groß-Ottersleben gezeigt worden, eine prächtige Kundgebung für den Arbeiter-Sport.

- 100-Meter-Lauf: Rufus (Aders) 12 Sek., Meyer (Benedenbed) 13 Sek., Gummert (Groß-Ottersleben) 12 Sek.
500-Meter-Lauf: Rufus (Aders) 12 Sek., Meyer (Benedenbed) 13 Sek., Gummert (Groß-Ottersleben) 12 Sek.

Wassersport.

Am Sonntag, den 7. Juni, fand ein Wassersportfest in der Bura folgende Mannschaften teil: Bura gegen Neustadt 1:0. Buda gegen Gernersleben 5:0.

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Nach Wechsel hat Ballspiel mehr von Spiel, aber das Abseitsverhalten des Gegners läßt ihn nicht aufkommen. Ein glücklicher Umstand verschaffte Weißhof noch ein 6. Tor.

Am Sonntag, den 7. Juni, fand ein Wassersportfest in der Bura folgende Mannschaften teil: Bura gegen Neustadt 1:0. Buda gegen Gernersleben 5:0.

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Die Teilnehmer haben sich in der Halle fast und fast keine Teilnehmer für den Sonntag. Einmalige Gerüchte haben die Teilnehmer nicht, sondern nur die Teilnehmer...

Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche
Beschäftigungs-Aktion-Gesellschaft
Geschäftsstelle:
Magdeburg, Rogauer Str. 32

Wer seine inneren erworbenen Gräben dem Kapitalisten zuführt, kauft
Wer aber am Ausbau des großen sozialen Wertes mitwirkt, fördert
sein eigen Wohl und das seiner Kinder.

Willy in Annahme,
auf zu Promenaden,
Dankmal Nr. 29.

Attentat auf Bundeskanzler Seipel.

Auf den österreichischen Bundeskanzler Seipel ist am Sonntagabend ein Attentat verübt worden. Seipel nahm in Neubüffel, einem Wiener Vorort, an einer Glodenweihe teil. Bei der Rückkehr nach Wien trat auf dem Bahnsteig ein Mann auf ihn zu, der schnell hintereinander drei Schüsse abgab, durch welche Seipel schwer verwundet (Lungenstich) wurde. Der Attentäter schloß sich eine Kugel in die Schläfe.

Bundeskanzler Seipel wurde ins Krankenhaus gebracht und sofort operiert. Die Verwundung ist um so bedenklicher, weil Seipel zuckerkrank ist.

Der Attentäter war noch nicht vernehmungsfähig. Er soll Favurek heißen und Arbeiter in einer Baumwollspinnerei sein. Die Beweggründe sind unbekannt.

Der Attentatsplan gegen Seidel.

Im Prozeß gegen Thormann und Grandel wurde am Sonntagabend General v. Seidel vernommen. Er ist der erste Zeuge des Prozesses, der vernommen wird.

Vorj.: Glauben Sie, daß es notwendig ist, die Öffentlichkeit auszuklaren? — **Gen. v. Seidel:** Es sind keine Staatsgeheimnisse dabei. Ich erfuhr von dem Attentat durch den Rommelfür für die öffentliche Ordnung. Ich kannte beide Angeklagte nicht. — **Vorj.:** Sie kennen Herrn Claß? — **Gen. v. Seidel:** Ich hatte ihn einige Male gesprochen. Dann war er auf mein Witten lange Zeit nicht da und kam im September vorigen Jahres zum letztenmal. — **Vorj.:** Was wünschte Herr Claß? — **General v. Seidel:** Das ist positiv schwer zu sagen, denn mit Bestimmtheit konnte man nicht sagen, was er eigentlich wollte. Er glaubte, er hätte zahlreiche Verbände hinter sich und könnte einen Umschwung der Verhältnisse herbeiführen. Claß gehört zu den Leuten, denen politisches Denken in dem Worte zusammensteht: „Es muß irgend etwas geschehen.“ Die Herren suchten den General, der dummt genug ist, auf sie hereinzufallen. Das bin ich nicht. Meine Unterredung schloß damit, daß ich sie nicht im Zweifel ließ, jedem Umsturz, ob von rechts oder links, mit allen Mitteln zu begegnen. Ob ich sagte: „Ich schreie bis zur letzten Patrone“, weiß ich nicht. Aber im Sinne hat mich Claß richtig verstanden. Justizrat Claß hat mir keine bestimmten Umsturzvor schläge gemacht, aber sein Streben ging doch in dieser Richtung.

Justizrat Claß: Die Schilderung des Herrn Generals stimmt nicht mit der Wahrheit überein. Mir ist es unfaßbar, daß, wie ich schon dem Untersuchungsrichter sagte, der General sich so in meiner Person irrt. Ich möchte General v. Seidel gewisse Dinge ins Gedächtnis zurückrufen, aber unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Erzählen v. Seidel konnte aus meinen Worten nicht das entnehmen, was er heute angibt. Ich wollte wissen, ob die Reichswehr sich hinter General v. Seidel stellt. Ich hörte damals, daß etwas in der Luft lag. Erzählen v. Seidel nannte mir fünf Namen, die als verdächtig in Frage kamen. Ich wunderte mich, daß der Name, der mir am nächsten lag, nicht genannt wurde. Seidel sagte, das sind Verbrecher, auf die ich ebenso rücksichtslos schießen müße, wie gegen die Kommunisten. Ich wollte, daß man in Bayern wisse, wie die Reichswehr stünde, deshalb habe ich mit Dr. Grandel darüber gesprochen. Ich habe gepredigt, daß die Wiedergeburt mit einem Treubruch des Heeres vermißbilligt werden müsse.

Der Generalstaatsanwalt kommt dann zur Verlesung verschiedener Schriftstücke, die im Verlauf einer Hausdurchsuchung bei Claß beschlagnahmt wurden. Da ist zunächst ein Brief an den alldeutschen Führer, Finanzrat Wang, vom 27. Oktober 1923 über das Verhalten gegenüber der Reichsregierung, in dem es heißt: „Die friedliche Ueberleitung muß unter allen Umständen verhindert werden. Wir wollen den Schweinehunden energisch zu Leibe gehen.“

Die Verteidiger protestieren natürlich sofort gegen die Verlesung solch peinlicher Briefstellen, die sich auf das Rheinland bezögen, aber nicht auf Grandel.

Ein zweiter Brief, den der Generalstaatsanwalt vorliest, ist unter dem 27. November vorigen Jahres an einen Herrn Bongards gerichtet. Es heißt darin: „Die Diktatur Rahrs ist jo ungesund wie die Seidels. Ob die echte Diktatur von Berlin kommt, ist fraglich. Wir tun alles, um der rechten Diktatur die Wege zu ebnen.“

Claß: Das tue ich noch. Bongards ist ein ausgewiesener Elchäffer, der mich über die Lage befragte und dem ich antwortete: „Das Münchner Unglück hat als Gluck die Rechtschaffenheit gebracht, daß Erzellen v. Seidel die Mittel in die Hand bekam, die Verhältnisse legal zu ordnen. Der Inhaber der vollziehenden Gewalt ist meiner Ansicht nach berechtigt, ein Ministerium zu entlassen oder den Reichstag aufzulösen, so wie Kahr den Bayerischen Landtag hätte nach Hause schicken können.“ — **Gen. v. Seidel:** Das, was Herr Claß mir vorlesung, war ein Verfassungsverbruch und Staatsverrat.

Generalstaatsanwalt: Der eben angezogene Brief fährt fort: Unser Ziel ist dasselbe geblieben und wird mit Militärs weiter verfolgt. Vielleicht führt der Sieg zum Ziele. — **Claß:** Ich habe Tag und Nacht gearbeitet für die echte Diktatur. Der Satz dürfte sich auf das Scheitern der Pläne für das Direktorium und die Münchner Pläne beziehen. Der Zustand, in dem wir uns heute befinden, kommt daher, daß damals nicht reine Arbeit gemacht wurde. — **Vorj.:** Haben Sie auch in Gegenwart Grandels von der echten Diktatur gesprochen? — **Claß:** Gewiß. — **Justizrat Claß:** Was damit die Vereitelung v. Seidels gemeint? — **Claß:** So ein Hitzkopf bin ich nicht, daß ich so etwas schreibe. — **Generalstaatsanwalt:** Es folgt ein Brief aus Sprendlingen von einem Professor, dessen Namen ich nicht nennen möchte. „Seidel ist der Schildhüter Eberts. Seidel hat sich durch das Bekennen der Legalität das Urteil gesprochen. Seidel ist jetzt keine Frage mehr. Sein Mitleid ist gelöst. Er ist die verhängnisvolle Persönlichkeit, die die Vereitelung der heute unüberholten Zustände verhindert. Seidel ist der Mann mit der eisernen Maske.“ — **Claß:** Herr Seidel ist kein Mann mit der eisernen Maske,

keine Spinnerei. Er ist durch sein Festhalten an der Legalität in eine verhängnisvolle Lage geraten. Das ist meine Ansicht heute noch. — **Vorj.:** Haben Sie gegenüber Grandel darüber gesprochen? — **Claß:** Sehr möglich.

Aus einem weiteren Teil der beschlagnahmten und zur Verlesung kommenden Korrespondenz geht hervor, daß nach der Verhaftung Grandels am 19. Januar an Claß aus Augsburg geschrieben wurde, der sich dann auch sofort bereit erklärte, Frau Dr. Grandel zu empfangen, da er „als Christ und Mann“ sich dazu verpflichtet gefühlt habe. Er habe Dr. Wang hinzuziehen wollen, der Dr. Grandel genau kannte. Die Frage des Generalstaatsanwalts an den Zeugen, ob ihm keine Andeutungen gemacht worden seien über eine Schuld Grandels, bekennt Claß: Das veranlaßt den Generalstaatsanwalt zu erklären: Aus den aufgefundenen Briefen, auch aus denen des Grafen Reventlow, scheint mir doch hervorzuweisen, daß Ihre Beziehungen zu Herrn Grandel sehr eng waren und daß er Informationen von Ihnen erhalten hat. — **Claß:** Ich habe Dr. Grandel nicht eine Sekunde verleugnet und werde das auch nicht tun.

Der Generalstaatsanwalt geht dann noch auf einen Zwischenfall vom Tage zuvor ein. Der Zeuge Lettenborn vertat die Ansicht, daß noch keine zweite Kolonne gegen Seidel angeführt sein könnte. Bei dieser Aussage raunte er einem Verteidiger „Potsdam“ zu. Die Frage des Generalstaatsanwalts, was es damit auf sich habe, erwidert der Zeuge Lettenborn mit der Erklärung, daß Thormann sich in der Zeit vom 9. bis 12. Januar in Potsdam im Schilde geübt habe.

Claß versichert, daß die Bemerkung Lettenborns „natürlich“ nichts mit den Bepfechungen in Potsdam zu tun habe, zu denen Graf Reventlow, Finanz- und Währungsachverständige, darunter auch Dr. Grandel, eingeladen hatte, um das Programm der deutsch-völkischen Partei fertigzustellen.

Nach einer längeren Pause wurde der Leiter der politischen Polizei beim Berliner Polizeipräsidium, Regierungsdirektor Weiß, über die moralischen Qualitäten der Zeugen Lettenborn, Röpke und Gilbert vernommen. Der Zeuge schildert Gilbert als den typischen politischen Spindel, der in politischer und moralischer Beziehung vollkommen minderwertig sei. Er sei einer der größten politischen Schlinglinge, die in Deutschland seit der Revolution ihr Unwesen getrieben haben. Er arbeite bald für rechts, bald für links, je nachdem er bezahlt werde oder eine Rolle spielen könne. Jede Sache, bei der Gilbert die Finger im Spiel habe, sei von vornherein unsauber. Außerdem habe er sich fast überall Veruntreuungen zuschulden kommen lassen. Die Aussage des Zeugen Lettenborn, daß er wegen schlechter Erfahrungen keine Anzeige von dem Attentatsplan bei der politischen Polizei gemacht habe, erklärt der Zeuge Weiß damit, daß Lettenborn wußte, daß sich die politische Polizei in diesen Fällen nicht nur den Beschuldigten, sondern auch den Beschuldigten näher betrachtet und daß dann die ganze Angelegenheit vielleicht einen anderen Gang genommen hätte. Nach der Vergangenheit des Lettenborn sei alle Veranlassung zu der Annahme gegeben, daß er fürchtete, die Ernsthaftigkeit des Attentats würde genau nachgeprüft werden. Auch dem Zeugen Lettenborn müsse aus seiner politischen Tätigkeit heraus Mißtrauen entgegengebracht werden. Der dritte Zeuge Röpke habe auch bereits an den Vorbereitungen zum Attentat teilgenommen.

Nach der Vernehmung des Zeugen Weiß wurde die Sitzung auf Montag vormittag vertagt.

Parteitag und Frauentonferenz.

Parteiengenossen!

Auf Grund des Organisationsstatuts der Partei beruft den Parteivorstand den nächsten Parteitag auf

Mittwoch den 11. Juni 1924, abends 6 Uhr,

nach Berlin, Gebäude des Preussischen Landtags, König-Albrecht-Straße, ein.

Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht des Parteivorstandes
a) Allgemeines. — Berichterstatter: Otto Wels,
b) Agitation, Organisation und Presse. — Berichterstatter: Fr. Barisch, R. Ludwig.
2. Bericht der Kontrollkommission. — Berichterstatter: Friedr. Brühne.
3. Bericht der Reichstagsfraktion. — Berichterstatter: Hermann Müller.
4. Das Organisationsstatut. — Berichterstatter: Richard Dippel, Leipzig.
5. Die Sozialdemokratie und die Landwirtschaft. — Referent: Wilhelm Selling.
6. Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie. — Referent: Dr. Hilferding.
7. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.
8. Anträge, soweit sie durch die vorstehende Tagesordnung noch nicht erledigt sind.

Am Sonntag den 15. Juni 1924, vormittags 10 Uhr, findet im Landtagsgebäude in Berlin eine

Frauentonferenz

statt.

Vorläufige Tagesordnung: Die Frauen und die Wahlen.

Zur Teilnahme berechtigt an der Frauentonferenz sind aus jedem Parteibeitrag ein bis zwei Delegierte, die weiblichen Delegierten zum Parteitag und die weiblichen Mitglieder des Reichstags. Sofern männliche Genossen von der Bezirksleitung mit Mandat versehen werden, sind sie zur Teilnahme an der Frauentonferenz berechtigt.

Wegen Wohnungsbeschaffung unter Angabe, ob Hotel oder Privatwohnung, müssen sich die Delegierten rechtzeitig beim Lokalkomitee melden. Adresse: Theodor Fischer, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.
Berlin, den 15. Mai 1924. Der Parteivorstand.

Notizen.

Kredite in Aussicht. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist man im Wirtschaftsministerium geneigt, die Kreditpolitik, soweit es sich mit der Vereinigung der Wirtschaftsträger, zu lockern. Allerdings hängt die Bewilligung der Kredite von der künftigen Valutastabilität ab und kann nur in dem Maße kommen, wenn sich die günstige Entwicklung auf dem Geldmarkt fortsetzt. Im allgemeinen beurteilt man im Wirtschaftsministerium die Devisenlage günstig. Die Meinung konnte am Freitag auf London 60 und New York 10 Prozent zuteilen.

Von Stinnes geschluckt. Die Firma Hugo Stinnes (Mühlheim) hat den Barmer Bankverein vollständig übernommen. Sie wird die Bank ihre gesamten Finanzgeschäfte zuführen. Es sendet den bisherigen Leiter ihrer Finanzabteilung, Rogant, als persönlich haftenden Gesellschafter in die Bank. Weiter übernimmt die Firma Stinnes einen Teil der der Bank zur Verfügung stehenden Aktien. Die bisherigen Inhaber, u. a. der Bankmann Hinmann, treten zurück, werden aber noch dem Aufsichtsrat angehören. Der verstorbenen Hugo Stinnes hatte bereits vor einem Jahre rund ein Drittel der Barmer Bank-Aktien erworben. Außerdem wurde die Firma Hugo Stinnes vor kurzem vielfach mit Vorküngen innerhalb des Barmer Bankvereins in Zusammenhang gebracht.

Rheinländertag in Potsdam. Am Sonntag fand in Potsdam eine Tagung der Rheinländer statt, an welcher auch Reichsminister Goelle teilnahm. Als Vertreter des Rheinlandes sprach Doktor Albert Jaß (Köln), der im Namen der besetzten Gebiete die Annahme der Sachverständigen-Gutachten forderte; sollte der Reichstag dafür nicht eine Mehrheit aufbringen, müßte zu Neuwahlen gegriffen werden.

Monarchistische Kundgebungen in München. Am Sonntag fand in München eine Jubiläumsfeier der bayerischen Kriegervereine statt, an welcher der ehemalige Kronprinz Rupprecht und noch ein halbes Duzend Wittelsbacher und dazu ein Schatz Generale teilnahmen. Generalleutnant Reuter, der als Regimentskommandeur von Zabern her rühmlichst bekannt ist, hielt die Festrede. Am Abend kam es zu monarchistischen Kundgebungen vor der Wohnung des ehemaligen Kronprinzen, der sich anheben und ansingen ließ und samt seiner Frau halbvoll vom Fenster herab warfte.

Zweierlei Recht. Während in München die Paraden vor den Wittelsbachern stattfanden, wurde dem Arbeiter-Kadeführerverein Solidarität eine Bezirksferienfahrt verboten, weil darin ein öffentlicher Aufzug erblickt wurde.

Debesenen.

Ein Brief des Attentäters.

Wien, 2. Juni. Zu dem Attentat auf Seipel erschienen die Mütter in später Nachtstunde, daß der Täter bei seiner Vernehmung von einem Brief sprach, der Auskunft über die Ursachen der Taterschaft geben werde. Nach Mitternacht wurde der Brief auch aufgefunden. Er war an die Frau des Arbeiters gerichtet und enthielt das Geständnis, daß er in seiner Fabrik eine Veruntreuung begangen hätte. Infolgedessen entließ er sich, aus dem Leben zu scheiden. Wenn er aus dem Leben gehe, wolle er noch eine zweite Person, und zwar den, dem die Arbeiter ihr Glend verdanken, mitnehmen. Alles Nähere wurde in den Morgenblättern zu lesen sein.

Die Mütter vermuten, daß der Arbeiter Noworek aus Ottenheim gebürtig ist und in der kommunistischen Partei organisiert sei.

Nach dem Attentat.

Wien, 2. Juni. Rizefanzler Grand, welcher auf einige Tage zur Erholung Wien verlassen hatte, wurde sofort nach dem Vorgefallenen verständigt. Er trifft heute nachmittag in Wien ein. Um 11 Uhr abends fand ein Ministerrat statt, worin, wie verlautet, eine Kundgebung an die Bevölkerung und auch über die Einberufung des Parlaments beschlossen wurde.

Wien, 2. Juni. Der Zukünftige Seidels ist anbaureich erntet. Er hat Lungenbluten. Die Landeshauptleute der Bundesländer sind angewiesen worden, sich sofort nach Wien zu begeben. Der Täter, der etwa 30 Jahre alt und verheiratet ist, gab bei seiner ersten Vernehmung an, um 5 Uhr nachmittags in Wiener-Neubau von der Fahrt des Bundeskanzlers mit dem Schnellzug nach Wien erfahren und sofort den Entschluß gefaßt zu haben, mit ihm zur gleichen Zeit nach Wien zu fahren, um hier das Attentat zu verüben. Im übrigen verweigert er jede weitere Auskunft. (Siehe den Artikel „Attentat auf Bundeskanzler Seipel“.)

Der Block der Linken.

Paris, 2. Juni. In der gestrigen Sitzung der nach dem Programm des Blocks der Linken gewählten Abgeordneten nahmen 310 Kammermitglieder teil. Den Vorsitz führte der Abgeordnete Gerriot, der von den Abgeordneten Painlevé (Sozialistischer Republikaner) und Paul Boncourt (Sozialist) unterstützt wurde. Der Abgeordnete Gerriot schlug vor, zum Kandidaten für die Kammerpräsidentenschaft den Abgeordneten Painlevé zu bestimmen. Unter lebhaftem Beifall wurde der Vorschlag angenommen. Der Abgeordnete Gerriot schlug dann die gestern vormittag in der Angelegenheit Millerand von der radikalen Kammergruppe angenommene Tagesordnung vor. Der sozialistische Abgeordnete Renaudel teilte mit, daß der sozialistische Parteitag eine ähnliche Resolution angenommen habe, daß aber seine Fraktion bereit sei, die radikale Resolution anzunehmen. Die Tagesordnung der Radikalen wurde einstimmig angenommen. Damit schloß die Beratung. (Siehe den Artikel: „Auch Millerand soll fort.“)

Der sozialistische Parteitag.

Paris, 2. Juni. Der sozialistische Parteitag vertagte sich gestern abend, nachdem die Einsetzung des Redaktionsausschusses beschlossen, auf heute.

Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, dass die Beachtung selbst der einfachsten Regeln der Hygiene heute zu einer Geldfrage geworden ist. Viele pflegen Mund und Zähne nicht richtig, weil Zahnpasten und Zahnpulver unverhältnismäßig teuer sind. Dabei gibt es eine ausserordentlich wirksame und sparsame Methode, den Mund immer frisch und die Zähne gesund zu erhalten: ein Glas warmes Wasser mit ein paar Tropfen **Odol** genügt, um den Mund auf erfrischende Weise zu desinfizieren. **Odol** besitzt die Eigenschaft, dass es in alle der Zahnbürste unzugänglichen Ecken und Falten eindringt und noch lange nach dem Gebrauch den Gärungs- und Fäulnisprozessen im Munde entgegenwirkt. In dieser nachhaltigen Wirkung wird **Odol** von keiner Zahnpaste und von keinem Zahnpulver erreicht. **Odol** ist sehr stark konzentriert und darum so sparsam.



Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Zerichow 1 und 2.

Burg. Für die Mädchenhauptschule findet am Dienstag...

Burg. Reichsbund der Kriegsbefähigten. Anlässlich...

Burg. Die letzten Ereignisse im Reichstag haben den...

Burg Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Burg

Am Dienstag den 3. Juni, abds. 8 Uhr, in der 'Zentralthalle'...

Burg. Eine Konvention des Textilarbeiterverbandes...

Kreis Kalbe.

Briefsendungen an das Sekretariat. Die Ortsvereinsleitungen...

Altmärk.

Gardlegen. Konjambereins-Versammlung. Am Mittwoch...

Zangermünde. Öffentliche Volksbücherei

Knabenschulhaus Lindenstraße. Geöffnet Mittwochs 4-6 Uhr.

Weserlingen. Die Helma hat keine Arbeit. Dreifig...

Weserlingen. Elternbeiratswahl. Am 22. Juni sowohl...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Gratz-Öttersleben. In der Reichsbannerversammlung...

Meine Chronik.

Auf den Spuren eines Mordes. In der Forst von Girsch...

Seine schlafende Wirtschafterin in Brand gesteckt.

Unwetterkatastrophe bei Halle. Am Freitag ging über...

Wärmer schwächen den Körper, sind auch lästig. Deshalb...

werden 40 bis 50 neue Ortsgruppen gegründet; der tägliche...

Ein einheitlicher Wille muß uns beherrschen. Deshalb...

Die Farben der Republik tragen. Er darf keine Gefinnung nicht verstanden...

Ueber Organisationsfragen im Gau sprach dann das...

Der Gau ist in Agitationsbezirke eingeteilt, deren...

Nach einer kurzen Aussprache, an der sich die Kameraden...

Nach einer kurzen Aussprache, an der sich die Kameraden...

Nach einer kurzen Aussprache, an der sich die Kameraden...

Staatsanwalt Jordan.

Donnerstag, den 14. Juni 1923. (49. Fortsetzung.)

Mit einem entsetzten Blick sah van Geldern auf Jordan.

Jordan hatte eine Frage über die tolle, wahre Membranprobe...

Was ist das für ein Spiel? Ja, Sie haben, ich weiß, ich...

Ja, Sie haben, ich weiß, ich weiß, ich weiß, ich weiß...

Ja, Sie haben, ich weiß, ich weiß, ich weiß, ich weiß...

Ja, Sie haben, ich weiß, ich weiß, ich weiß, ich weiß...

Was sie im Augenblick ist - das weiß ich nicht. Sie hat...

Der Kasse? Wer ist denn das? Ein hoher Staatsbeamter aus Petersburg.

Wie oft haben Sie? Drei - viermal im Jahre. Ein junger Mann?

Wie oft? Er läßt sich in Hannover hier. Er geht mit Maria aus?

Ich möchte also die Stelle an Sie, mich um zwölf Uhr...

Es war gegen halb eins, als Jordan und van Geldern...

Diefer Palast steht auf einem hohen Hügel. In allen...

Waltigen Joll zu entrichten. Die Provinzherrn konnten die...

Jordan (im Frack) hatte sich in einer stillen Ecke des...

Van Geldern wollte in dem Café, von dem die Fahrt...

Den hochgewachsenen, näselnden Aristokraten sah man es...

Zwei Weiber tangten den unbereidlichen Lango zwischen...

So sah das Nachgessen der Berliner Lebenswelt aus, die...

Auch hier war Maria nicht, und Jordan sah bei seinem...

(Fortsetzung folgt.)

Pfingst Angebote

Kinderschuhe 4.90 aufw.

Damen Halbschuhe 8.50 aufw.

Herrn Halbschuhe 16.50 aufw.

Herrnstiefel 12.50 aufw.

Einwandfreie Qualität und Passform.

Der Ha

Alleinverkauf Alfred Fränkel, Commanditgesellschaft
Magdeburg, Alte Ulrichsstraße 11

Engelhardt - Hallorenbräu !!

— Starkbier — Pilsener Typ —
aus den edelsten Rohmaterialien hergestellt
Ausstoß: Sonnabend, 7. Juni

Niederlage: Magdeburg-Wilhelmstadt
— Schenkendorfstraße 3. —
Neuer Fernsprech-Anschluss unter Nr. 8795.

Walhalla

-Lichtspiele

Unser Programm
empfiehlt sich von selbst.

Ratten der Großstadt

Der große Sittenschlager. — Hauptdarsteller:
Leontine Kühnberg, Falkenberg, Olaf Storm.

Lady Violette

Das ergreifende Filmchauspiel mit
Sacy von Blondel
der gefeierten Schönheit in der Hauptrolle.

Der lustige Teil
wird durch den reizenden Filmschwanz

Die Jubiläumsköchin

ausgeführt.

⚡ Spielzeit: Wochentags 6 Uhr. ⚡

Sportleute, Wandrer usw.

Wir haben größere Mengen abzugeben:
Feldflaschen a Stück 80,-
Protokoll a Stück 1.70
Rucksäcke a Stück 3.25
Zornister a Stück 3.75

CORUCO, Neuer Weg 19,
am Alten Markt.

Rosen billig!!

Bitte nicht zu verwechseln
nur Bütnergasse Nr. 8
Preßlers Textilhalle
Mein Angebot ist bedeutend billiger.

Städtische Theater

Seftberanstaltungen

aus Anlaß des 60. Geburtstages
von Richard Strauß.
Donnerstag den 12. Juni, abends
7 1/2 Uhr, im Kriemhildpalast

Großes Sonderskonzert

Leitung: Generalmusikdirektor Professor
Ernst Wendt (Bremen).
Solistin: Frau Birgit Engel (Kopen-
hagen), Sopran.
Freitag den 13. Juni, abends um
8 Uhr, im Stadttheater

„Salome“

Mitwirkende Gäste: Salome — Ulrike
Gander, Herodes — Dr. Oskar Velt,
Jochanaan — Theodor Scheidl von
der Staatsoper Berlin.

Sonntag den 15. Juni, abends um
7 Uhr im Stadttheater

„Der Rosenkavalier“

Mitwirkende Gäste: Marichetta — Elm
Kafren-Dittla, Octavian — Lola
Kriof de Pablia, Desch. Zerchenan
— Herbert Stod von der Staatsoper
in Berlin.

Preise der Plätze: Für das Konzert
3.50 Mk. für die Opern von 3.00 bis
10.00 Mk. aufwärts. Vorverkauf ab
Mittwoch den 4. Juni an der Kasse des
Stadttheaters, im Verkehrsverein und
für das Konzert auch bei Schmiedehofen.

Wichtig! Zigaretten- Wichtige!
Briefmarken!
Ich biete hierfür billig an:
Zigaretten im einzelnen zu Mittelpreisen
Brasil, Sumatra, Vorkantons von 40 an
Grau-Be-Raumtabriks, vom Liebesfest, Krüll
für lange Pfeife 100 Stk. 50,- 50 Stk. 25,-
Großschnitt für 4-5 lange und lange Pfeife
100 Gramm 60,- bei Abnahme von
1 Pfund 10 Prozent Rabatt.
Scheuen Sie nicht den Gang nach der Kasse.
Sie sparen über die Preise!
Willi Bessel vormals **Knaul & Bessel**
Ulrichstraße 12 — Eingang Gasse
Goldschmiedebauwerk 16.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Elternbeitragswahl
Mädchenvollst. Sängermünde.
Mittwoch den 4. Juni, abends 8 Uhr,
im Klassenzimmer 1a, Schulhaus Schäferstraße
2. Wählerversammlung.
Satzungsordnung:
Die Sängern des Elternbeitrags, Wahl
eines Wahlvorstandes.
Die Kandidatenlisten sind spätestens am
gehenden Tage vor der Wahl, also bis 12. Juni
6 Uhr abends, dem Wahlvorstand einzureichen.
Die Schulleitung, Gotbe.
Sängermünde. Sängermünde.
Elternbeitragswahl.
Wegen der Pfingstferien soll die 2. Vorver-
sammlung der Eltern usw. schon am Mittwoch
den 4. Juni, abends 8 Uhr, in Klasse 1 (Linden-
straße) stattfinden.
Evangel. Knaben- (Pestalozzischule).
Günther, Rektor.

Stellenangebote
haben den besten Erfolg
in der
Volkstimme
2 Stein-
feger
stellen sofort ein. Zu
melden Klein- und
auf dem Bau.
Gebr. Rudloff
Babnlat. untl. 2208.

Arbeitsmarkt
Illustrationsdrucker
an Zweiturmaschine zum sofortigen Antritt
gehucht.
Buchdruckerei A. Wohlfeld
Arbeiten mit Maschinen und Zeugnissen
8-1 und 3-5 Uhr im Kontor. 632

Amtliche Bekanntmachungen

Beamtenschaft.
Wer ein Pflegekind annimmt, bedarf dazu
der vorherigen Erlaubnis des Jugendamts. In
dringenden Fällen ist die nachträgliche Erlaub-
nis unverzüglich zu erwirken. Pflegekinder sind
Kinder unter 14 Jahren, die sich dauernd oder
nur für einen Teil des Tages, jedoch regel-
mäßig in fremder Pflege befinden. Wer mit
einem solchen Kinde in den Besitz der Stadt
Burg zieht, hat die Erlaubnis zur Fortsetzung
der Pflege unverzüglich beim Jugendamt ein-
zuholen. Die Erlaubnis kann widerrufen werden,
wenn das körperliche, geistige oder sittliche Wohl
der Kinder es erfordert. Bei Gefahr im Ver-
zuge kann das Jugendamt das Pflegekind so-
fort aus der Pflegefamilie entfernen und ander-
weitig unterbringen. Pflegekinder unterliegen
der Aufsicht des Jugendamts. Das gleiche gilt
für uneheliche Kinder, die sich bei der Mutter
befinden. Wer ein solches der Aufsicht unter-
stehendes Kind in Pflege hat, ist verpflichtet,
dessen Aufnahme, Abgabe, Wohnungswechsel
und Tod dem Jugendamt unverzüglich anzu-
zeigen. Wer ein Pflegekind ohne die vorge-
schriebene Erlaubnis oder Anmeldung in Pflege
nimmt oder nach Erlöschung oder Widerruf der
Erlaubnis in Pflege besitzt, wird mit Haft oder
Geldstrafe bis zu drei Monaten oder einer ent-
sprechenden Geldstrafe bestraft. Die gleiche Strafe
trifft den, der bei der Anzeige über Annahme,
Abgabe, Wohnungswechsel und Tod wesentlich
unrichtige Angaben macht oder die Leiche eines
Pflegekindes oder unehelichen Kindes ohne die
vorgeschriebene Anzeige bestraft. Wer diese
Anzeigen unterläßt, wird mit Haft bestraft.
Burg, 21. Mai 1924. Der Magistrat.

Der Gesamtschulrat zur Friedensmiete für
Monte Sum beträgt 31 u. S.
Die Hausmiete kann nach dem Ver-
hältnis der Friedensmieten auf die Mieter
umgelegt werden.
Schneebeck, den 21. Mai 1924.
Der Magistrat.

Der Verkauf der diesjährigen Grasung
vom städtischen Vorland findet am
Mittwoch den 4. Juni 1924, nachm. 5 Uhr
öffentlich meistbietend statt.
Das Vorland ist in kleine Parzellen geteilt.
Verkaufsort: Schulhaus. Die Bedin-
gungen werden vor dem Termin bekannt-
gegeben.
Schneebeck, den 21. Mai 1924.
Der Magistrat.

Wir suchen zur vorübergehenden Einstellung
zwei Hilfsbediensteter. Bewerbungen sind schrift-
lich bis zum 7. Juni bei uns (Summer 7) ein-
zureichen.
Schneebeck, den 21. Mai 1924.
Der Magistrat.

DAS NEUESTE über den alten KETTENMANN!



Wir machen unsere verehr. Freunde darauf aufmerk-
sam, daß es uns endlich — allen Schwierigkeiten
der letzten Jahre zum Trotz — gelungen ist, unsere
Rohstoffe in derjenigen erstklassigen Güte wieder zu
erhalten, wie dieselben zur Herstellung eines hoch-
wertigen Seifenpulvers unentbehrlich sind. Um dieses
auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, wird unser

Minlos Seifenpulver mit 30% Fettgehalt in blauer Packung erscheinen!

Weisen Sie in Zukunft die alte Packung zurück
und verlangen Sie nur noch
Minlos Seifenpulver
mit 30% Fettgehalt
in der blauen Packung

Fahrraddecken . . . Stück 3.25
Fahrraddecken . . . Stück 3.50
Fahrraddecken prima Stück 4.00
Fahrraddecken prima Stück 4.50
Gebirgsreifen extra Hart Stück 6.00
Gummihüte extra prima Stück 1.50
Gummihüte mit Nägeln und Gummiz-
ahlen mit Nägeln sowie Kinderwagen-
reifen extra billig 645

nur Gummiwarenhaus
— R. Drochslar —
Magdeburg, Breiteweg 222.

Mehlwude

Hermann Dorendorff

Weizenmehl pro Pfund 14,-	Roggenmehl II pro Pfund 13,-
Auszugmehl pro Pfund 18,-	Roggenmehl I pro Pfund 14,-
Bentelmehl pro Pfund 22,-	Roggenmehl Spezial pro Pfund 15,-

Gebr. Kaffee Guatemala-Campinas-
Mischung pro Pfund . . . 3.20

Kartoffelknöden

Erbsenschnitzel — Fischmehl

In allen Verkaufsstellen

Telefon 6158 — 7168
Lieferungen auf Wunsch frei Haus

Grosse Auswahl und billige Preise

- Rucksäcke prima Stoff, mit Lederriemen von → 2.25 Mark an
- Besuchstaschen Leder von → 3.00 Mark an
- Damenbügeltaschen Leder von → 8.00 Mark an
- Handkoffer 60 cm von → 5.00 Mark an
- Aktentaschen Leder von → 9.80 Mark an

Beim Einkauf von
20 Mark eine
Thermoflasche
Sonnabend,
Montag, Dienstag

Alfred Reinhold, Lederwaren, Breiteweg 71/72 gegenüber der Dreieckstr.

Badekappen Gummi von **75 Pf.** an
Badetrikots
Badeschuhe — Badehosen
in allen Preislagen
Rugoschab
Johannisbergstrasse 2

Grammophon-
Reparaturen
Müller, Apfelstraße 6.
Weima-
Eiswaffeln
3 1/2 x 7 cm.
extra tief u. hoch sortiert
Eistüten
bekannte Qualitäten
Gehr. Weis, Magdeburg
Klosterstr. 52/53.
— Fernruf 6052. —



Kammer-Lichtspiele

Marcco der Mann der Kraft

In dem internationalen Zirkus- und Abenteuer-Großfilm
Marcco unter Gauflern und Bestien
Ein Lebensbild aus der fitterbunten Welt des Zirkus eine schmerzvolle er-
greifende Illustation zu dem Werk „Lage, Palazzo“ Die Regie hat Glän-
zendes vollbracht und herrliche Stimmungsbilder geschaffen. Packend vom ersten bis
zum letzten Bilde.
Wenn in Amerika in einem der feinsten Palasttheater ein
ganz Neuheit zu diesem Theater hinzieht, so ist es der Name
Mac Murray, und der ausgesprochene Liebling der New Yorker
Theaterbesucher ist.
Der schönste Murray-Film

Das Aue der Liebe

Beginn: **Werktags 4 Uhr,**
Sonntags 3 Uhr.

Ich
Jackie Coogan

Bin diese Woche
in
Fili.



Jackie, der Lausbub

heißt mein neuer Film, und alle Menschen
sagen, ich wäre goldig. Aber ich mußte
mich auch wie ein wirklicher Lausbub be-
nehmen und einer Zirkuskönigin, den ich
heiratet habe, mußte ich wieder einlangen und
hintereinander Backpflaumen, Essiggurken und
Salme essen, dann mußte ich aber so sehr
laufen. — Manchmal habe ich schon die Fil-
merel satt, denn ich hab gar keine Zeit, mit
meinem Teddybär zu spielen, aber als
„Lausbub“ müßt ihr mich noch sehen. —

außerdem:

Der große Ufa-Film Erkenntnis der Sünde

Eine Tragödie des Lebens.

Beginn: **Werktag 7 1/2 Uhr** **Sonntag 1 1/3 Uhr.**



Ankauf
Schaf-
Wolle!!
Strumpf-Abfälle
kaufte und verkauft sofort
gegen Strickgarn
und Stoffe 707
Fritz Jürges
Schiffstraße, Nr. 7,
6. Haus u. Alten Markt.
— Fernruf 6383. —

Tiermarkt

Schwarze Bachhunde
(Berrier) billig zu
verkaufen. Eberstraße 25.
Ein Wurf in Schaf-
hunde (10 Wochen alt
verkauft à Stück 10 Mk.
Vogel, Cracauer Straße 8

Dienstag
traffe ein
gr. Anker.
Fertel,
Schöckel, Pölle, Gut-
ter, Schöckel, Preis.
Teller u. Schme,
Reinhold, Giebers-
straße Nr. 1.

Verlangen Sie in Apo-
theken u. Drogerien die
O-M-R-Pastille 21 Apo-
theker Schomburgk
Ranitol
bestes Borbrenn-
mittel gegen
Blähungen, Kolik u. Ver-
stauung bei Kindern.

PL Panorama-Lichtspielhaus PL

Tausendfach geäußerten Wünschen entsprechend um eine weitere Woche verlängert

Jackie Coogan

Der Welt ungeschwämtester Liebling in

Lang lebe der König!

Der internationalste Großfilm

Noch nie hat das Publikum so gejubelt, als bei diesem neuesten, monumentalfesten und packendsten Coogan-Film.

„Er“ als Küchenchef.

Jugendliche haben Zutritt zu halben Preisen. — Beginn: **Werktag 5 Uhr, Sonntag 3 Uhr.**

Sie finden sich zurecht
auf jedem Fußtritt Bodens
in der Umgebung Magdeburgs
wenn Sie sich bei sich führen:

Wer wandern will.

Ein unerschöpflicher Führer. Viele
Kartenspiele, handballe, unen-
schätzbar. — Preis 1 Mark.
zu beziehen bei jeder Zeitungs-
anstalterin und auch durch die
Verhandlung Solistikanne.

Gute Bücher

empfehlen die Buchhandlung Solistikanne
Konzertleitung Heinrichshofen
Magdeburger Volksliederchor
Leitung: Martin Janson
Mittwoch den 4. Juni, 8 Uhr, Luisenschule
KONZERT
Solisten: Gertrud Zarek-Dippner
Im Fagott: Prof. Fritz Kaufmann
Oboe und Klarinetten von Henschel, Schöberl,
Schumann, Bruns, Jansen u. a.
— Eintrittsprogramm zu 1.60 —
9-1, 3-5 Uhr

Restaurant zum Stadthaus

Große Marktstraße 2 — Tel. 7251.
Empfehle meine gewählten der Kunst
entprechenden Spezialitäten.
Vorzügliches Mittagsstück ab 12 Uhr.
Ab 7 Uhr täglich:
Erschlagendes Künstler-Konzert
mit Orchester.

Der weltberühmte Fox-Film!



bis einschl.
Donnerstag

7 Uhr 9 Uhr

Jugendliche haben
Zutritt zu halben
Preisen!

Voranzeige! Ab Freitag der engl. Großfilm
Weib gegen Weib!

ZL Zirkus-Lichtspiele ZL

Ab Freitag

Der Film wird gefallen!

Der schönste Gesellschaftsfilm, der bisher zur Verfügung kam. Entzückende Frauen, sympathische Männer,
blühende Komik, exzellente Ausstattung, hervorragendes Spiel, erstklassige Spielbehandlung, geniale Regie,
das sind die Vorzüge des jüngsten Roman-, Liebes- und Gesellschaftsdramas

Die vier Ehen des Matthias Merenus

Margarete Makay, unglaublich geschickte Schauspielerin, in

Seelenbändiger

höherer Kunst als im Theater.

Kapelle Bruch — Beginn **Werktag 6 Uhr, Sonntag 3 Uhr.**

Wurm- Spezialmittel Hofapotheke

Breiteweg 153.

Musik-

Zusammen mit jeder An-
nahme für die Kunst u. Kultur
in guter Ausübung zu
bilden. Preisen. Kom-
positionen in jeder
Sprache. F. 100 Mark.
H. 100 Mark. Weibung 24.
Städtischer Theater
Stadttheater
Dienstag den 3. Juni
8 Uhr
Sagen
Sagen u. Märchen.
Ab 7 1/2 Uhr.
Städtischer Theater
Mittwoch: 8 Uhr
der Engl. Bühne
Sagen Dienstag, 3. Juni
8 1/2 Uhr
Ein Kind der Kunst
in der Kunst.
Ab 8 Uhr.

ZENTRAL

Täglich 7 1/2 Uhr

Der größte Lacherfolg

Gastspiel

Guido Thielscher

Die vertagte Nacht

Gewöhnliche Preise.